



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2004

Wer ist Prof. Thomas Gächter?

Gächter, Thomas

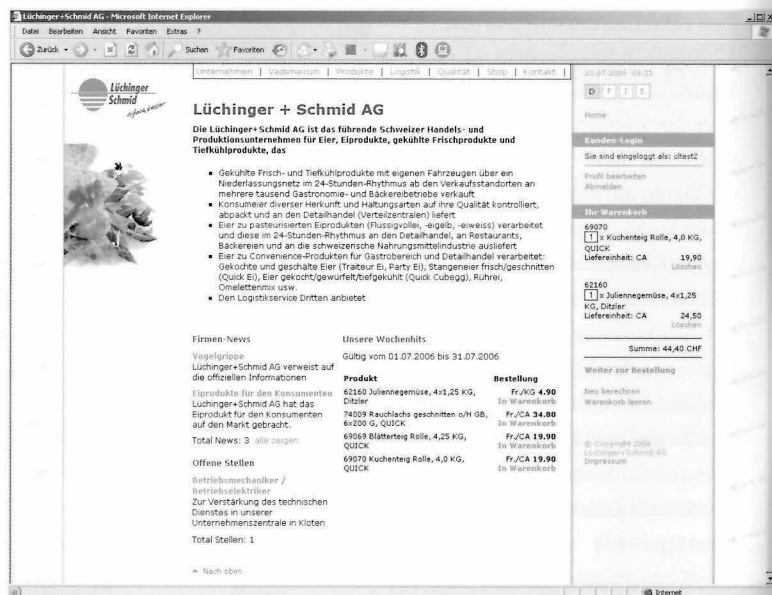
Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-175432>

Newspaper Article

Originally published at:

Gächter, Thomas. Wer ist Prof. Thomas Gächter? In: Stämpfli Verlag AG, 2004, 2-3.



Blick auf die Website der Lüchinger+Schmid AG

Produktkatalog immer aktuell auf dem Web

Ein Online-Katalog sowie ein Shop mit Wochen- und Monatsaktionen sind ebenfalls Bestandteil des neuen Internetauftritts. Für den Online-Katalog programmierte all media eine Schnittstelle zum Warenwirtschaftssystem iFAS, mit dem die Lüchinger+Schmid AG alle Verkaufsartikel verwaltet. Die aktuellen Artikeldaten werden über die Schnittstelle täglich aus dem Warenwirtschaftssystem übernommen und vollautomatisch auf den Webserver überspielt. Damit ist die

Aktualität der im Internet angezeigten Informationen stets gewährleistet.

Weiterer Ausbau bereits geplant

Bereits wird am weiteren Ausbau der Website gearbeitet: Über eine Produzentendatenbank auf dem Internet wird es den Konsumenten künftig möglich sein, per Eingabe der auf dem Ei aufgedruckten Nummer die Herkunft eines Eis jederzeit genau zu bestimmen und Informationen über den Produzenten abzurufen. ♦

Stämpfli Verlag AG

Wer ist Prof. Thomas Gächter?

Warum haben Sie sich jemals für das Jurastudium entschieden?

Vor der Matura war ich mir nicht ganz sicher, ob ich Germanistik und Geschichte oder Jura studieren sollte. Da ich unsere Lehrer am Gymnasium vor Augen hatte, die ihre Energie häufig an wenig motivierte Schüler verschwenden mussten, wollte ich nicht Mittelschullehrer werden. Auf diesen Beruf läuft ein Germanistik- und Geschichtsstudium aber häufig hinaus. Ich habe mich deshalb für das Jurastudium entschieden und diesen Entscheid, der mir wohl auch persönlich besser entspricht, nie bereut.

Wo ist für Sie heute die Herausforderung, Recht zu praktizieren, Recht zu lehren oder über Recht zu schreiben?

Ich beschäftige mich zur Hauptsache mit Rechtsgebieten, die sich

ständig im Fluss befinden (Sozialversicherungsrecht, Gesundheitsrecht, Ausländerrecht, Verwaltungsrecht). Mich reizt es, in diesem ständigen Fluss die Konstanten auszumachen und die über das Tagesgeschehen hinausweisenden Prinzipien dieser Rechtsgebiete herauszuarbeiten. Gerade diese sperrigen Rechtsgebiete stellen auch in der Lehre eine besondere Herausforderung dar: Man muss die Grundlinien der Gebiete herausarbeiten, ohne dabei den Blick auf die Fülle von Detailfragen zu verlieren.

Gibt es ein berufliches Projekt, welches Sie noch nicht in Angriff genommen haben, aber an dem Ihnen viel liegt?

Mit meiner SNF-Förderungsprofessur, die ich im Mai 2004 angetreten habe, war ein grosses wissenschaftliches Projekt verbunden.



Prof. Thomas Gächter

Geboren 1971 in Zürich, lic. iur. 1996, 1996–1999 Assistent bei Prof. Alfred Kölz an der Universität Zürich, danach verschiedene wissenschaftliche Projekte. 2002 Promotion und Habilitation an der Universität Zürich mit der Lehrbefugnis für Staats-, Verwaltungs- und Sozialversicherungsrecht, 2004–2006 Extraordinarius für Sozialversicherungsrecht an der Universität Luzern und SNF-Förderungsprofessor an der Universität Zürich. Heutige Tätigkeit als Inhaber des Lehrstuhls für Staats-, Verwaltungs- und Sozialversicherungsrecht an der Universität Zürich und ständiger Gastprofessor für Sozialversicherungs- und Gesundheitsrecht an der Universität Luzern.

Dieses trägt den Titel «Grundlagen des schweizerischen Sozialversicherungsrechts. Das schweizerische Sozialversicherungsrecht in seiner völker-, verfassungs- und sozialversicherungsrechtlichen Einbettung». Trotz meiner Berufung auf einen Zürcher Lehrstuhl ist es genau dieses gross angelegte Projekt, das ich in den nächsten Jahren vorantreiben und mit etwa zwei grösseren Publikationen abzurufen möchte.

Gibt es neben Recht ein weiteres Gebiet, über das Sie gerne schreiben würden?

Gerade weil ich mich für viele andere Gebiete interessiere, habe ich mich für Recht als Hauptfach entschieden. Exkurse in die Philosophie, die Geschichte, die Theologie und die Literatur sind so immer irgendwie möglich. Leider bleibt es oft bei diesen Exkursen, für eine wirkliche Vertiefung fehlt einfach die Zeit.

Welches Buch oder welche Bücher liegen neben der Fachliteratur auch noch auf Ihrem Nachttisch?
Mit drei Kleinkindern zwischen

acht Wochen und fünf Jahren bleibt leider kaum mehr Zeit für weitere Lektüre. Ich lese nur noch in den Ferien oder über Feiertage ausgewählte Literatur. Die drei letzten Bücher, die ich gelesen habe, stammen von Joseph Conrad, Markus Werner und Wolfgang Koeppen.

Wie würden Sie ein Jahr Urlaub verbringen?

Ein Jahr Urlaub könnte ich mir gegenwärtig schlicht nicht vorstellen. Ferien von mehr als zwei Wochen sind mir angesichts der Fülle von Projekten, die ich realisieren möchte, ein Gräuel. Ein volles Jahr Urlaub würde ich deshalb nicht etwa auf einer einsamen Insel verbringen, sondern vermutlich am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht in München für einen vertieften Forschungsaufenthalt nützen.

Falls Sie einen Wunsch frei hätten, welches wäre Ihr grösstes Anliegen?

Sobald man Kinder hat, ist die Richtung der Wünsche eigentlich klar: Man wünscht sich für sie und ihre Zukunft das Beste. ♦

Diese Rubrik gibt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gelegenheit und Anreiz, sich kurz und spontan darüber zu äussern, wie sich ihnen ihre tägliche Arbeit aus etwas Abstand darstellt. Wir laden alle ein, sich unsere Beispiele zu Gemüte zu führen und ihre eigenen knapp gefassten Gedanken zu Papier zu bringen.



Dora Balz
Insertatemanagement

Kurz zurückgelehnt

Auf meinem Bürostuhl zurückgelehnt, meinen Blick in die Weite gerichtet, meistens in die Richtung zu unserem Hausberg, dem Gurten, so hole ich mir Ideen und gute Gedanken für ein motivierendes Verkaufsgespräch.

Stämpfli Verlag AG

Stämpflis Handkommentar – Commentaire Stämpfli

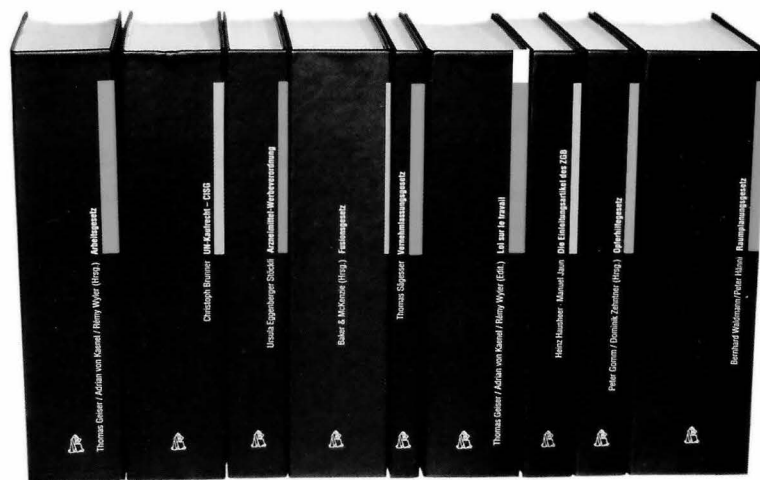
Barbara König

Leiterin Marketing und Vertrieb

Die Idee, die für die Praxis relevanten Bundesgesetze und Verordnungen systematisch und artikelweise zu kommentieren, führte 2002 zur Gründung der Reihe Stämpflis Handkommentar – Commentaire Stämpfli. Man kam so dem wachsenden Bedürfnis aus der

Handliche Einzelbände

Die sachliche Einteilung und farbliche Kennzeichnung der Bände des Handkommentars erfolgt gemäss der vom Schweizerischen Bundesgericht angewandten Unterteilung. Dies ermöglicht auch im Büchergestell eine klare Einordnung und dadurch ein rasches Auffinden der gewünschten Kommentierung. Um den Leserinnen



Praxis nach einem handlichen, effizienten und kompetenten Arbeitsinstrument rund um die schweizerischen Erlasse entgegen. Grundsätzlich können sämtliche Erlasse, die eine genügende Praxisrelevanz aufweisen, in die Reihe aufgenommen werden. Sie umfasst heute bereits zwölf lieferbare Kommentare in deutscher und französischer Sprache, sechs weitere sind noch für dieses Jahr geplant.

und Lesern die Nutzung der einzelnen Kommentare zu vereinfachen, sind alle Bände einheitlich aufgebaut. Dank dem handlichen Format und dem festen und stabilen Umschlag ist der Handkommentar ein griffiges Arbeitsmittel, welches auch mal unterwegs zu Rate gezogen werden kann.